

Saale-Zeitung.

3. (Schluß-) Beilage zu Nr. 32.

Augen

werden die Epitaphien oder deren Stamm mit 20 Pfennig, welche aus Halle mit 15 Pf. bezogen und in der Expedition, von welchen Annoncenstellen und allen Annoncen - Expeditionen angenommen.
Halle am 6. Febr. 1890.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., sechsmonatlich 2 M., einmonatlich 1 M.,
einen Besondere.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Halle a. d. S.

Freitag den 7. Februar

1890.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Febr. Die Kaiserin hat aus Konstantinopel gemeldet, daß die Kaiserin der dortigen Kaiserin für junge Damen, von denen der hohen Frau gelegentlich ihres Besuchs am Goldenen Horn eine Anzahl reisender Gardabereiten überreicht wurde, zum Dank und zur Erinnerung Medaillen gesendet, welche dieser Tage durch den Minister des Inneren, Fürst Bismarck, zur Verteilung gelangen. — Prinz und Prinzessin Heinrich haben auf ihrer Orientreise am 21. Jan. Serailien besucht. Der König, König, wird darüber geschrieben: Trotz des strengen Winters haben die herrlichen Deutschen es nicht nehmen können, den Herrschaften entgegen zu treten, bis man dieselben bei der Abreise antraf, von wo nach freundlicher Erwiderung auf die Wohlworte der Wagen zunächst bis Salonika weiterreiste. Dort dankte der Prinz für den ihm bereiteten Empfang und unterließ sich mit feinen Dankworten, sagte sich dann in Abschied die Spitze des Hutes, in dem die ersten deutschen und türkischen Beamten sich befanden. Obgleich schon der Tag zur Neige ging, als die hohen Herren in Serailien eintrafen, machten sie doch noch einen Besuch in der h. Grabeskirche und suchten die h. Stätten auf. Bei dieser Gelegenheit ließ sich der Prinz auch das Schwert Karls des Königs von Burgund ansehen. Der Besuch in der h. Stadt sollte drei Tage dauern.

Prinz Carolath hat abermals eine bedeutungsvolle Rede, und zwar im konservativen Verein in Guben, dessen Ehrenpräsident er ist, gehalten. Er sagte:

„Es will Frühling werden, und zum Frühling gehört der Friede, darum lassen Sie uns unsere Wünsche an den Frieden bringen, den wir in einem Kriege von außen her haben wir, wie wir natürlich von allerhöchster Stelle gehört haben, nichts zu fürchten. Ich habe schon kürzlich an anderer Stelle gesagt, ich sage es hier noch einmal: Es ist die Pflicht eines jeden Staatsbürgers, das Schicksal an seinem Verhalten zu thun um den Frieden im Innern zu erhalten, und danach zu streben, die Auslösung aller Parteien unter einander zu fördern. Das ist unsere Pflicht als Christ und als Mensch. Wenn wir uns nicht an unsern Frieden, so denken wir nicht nur an die Rechte, welche wir haben, sondern auch an die Pflichten, welche wir haben, und es selbst hat uns am Kreuz dafür das beste Beispiel gegeben, als er für seine Feinde bat. So sollen auch wir auf die Feinde, welche anderer Meinung sind als wir, nie nicht als unsere Feinde betrachten, sondern als Männer, welche nur eine andere Überzeugung, andere Urteile gewonnen haben. Im Verein sollen wir danach wirken, und da jeder ich heute so viele Frauen unter uns; die deutschen Frauen, auch sie können viel dazu beitragen, den Frieden zu fördern. Ich lege Ihnen Herzlich auf die Hand, daß Sie die Meinungen unter die meiste, jeder Mann handle und urteile frei nach besserer Überzeugung, und so handeln Sie auch bei der Wahl; beurteilen Sie mich frei, ohne Zwang, es würde mich mehr freuen, von weichen Männern frei gewählt zu sein, als von einer größeren Zahl, welche ihre Stimmen aus Begünstigung geben. Können Sie es uns als unsere Aufgabe betrachten, den inneren Frieden zu heiligen; ihm bringe ich ein Hoch, möge es erlösene über den Verein hinaus in alle deutschen Gauen, wo Deutsche wohnen mit deutschem Herzen.“

Von einem Mann, der so spricht, ist allerdings eine Unternehmung extremer Feinde und Liebhaber nicht zu erwarten.

Während der neue Handelsminister Hr. v. Bötticher bereits neun Mal angereist hat, wird diese Familie zunächst noch einige Monate in Schlesien verbleiben. Bis dahin, etwa im Monat Mai, wird die Amtwohnung des Ministers im neuen Gebäude für das Handelsministerium (Schlesierstraße 2) ebenso wie der ganze Hofzug von dort her verlegt sein, sobald es nicht nicht ist, erst eine Zwischenwohnung zu beziehen. Lebhaft ist das neue Ministerialgebäude einen solchen Umfang, daß auch die Abteilung für das Berg-, Hütten- und

Salzwesen, welche in gemeinfachen Räumen der Wilhelmstraße untergebracht ist, dort ein breiteres Zimmer findet. Gegenwärtig ist dort eine Aufstellung des Reichsversicherungsamtes untergebracht, welche später einen Teil der vom Ministerium für Handel und Industrie im Hause des Reichsgerichts, Hofstraße, gegenwärtig eingenommen Räume erhalten soll.

Im Bezug auf Annahme von Beamten, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgendes verübt: Die durch den Erlass vom 4. Dez. v. J. den sonstigen Gleichberechtigten übertragene Befugnis, über die Annahme von Beamten für die Stellen des Staatsarchivbüros, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben, selbständig zu befinden, bezieht sich, wie die konigl. Eisenbahndirektion mit Recht annimmt, nicht auf die in den Bestimmungen des Bundesrats über die Beschaffung von Beamten der Eisenbahnen und Postämtern im Reich enthaltenen Bestimmungen. Sondern die letzteren bleiben die Vorfrist, daß es zu ihrer unbeschleunigten Annahme für die in diesen Bestimmungen angegebenen Dienstverrichtungen bei Lebensdauer des 40. Lebensjahres der Genehmigung der Landesregierung bedarf, nach wie vor in Kraft.

Ausland.

England. In den englischen Kohlenblättern geht es wieder ebenfalls. Die Kohlenarbeiter von Northumberland fordern eine 20proz. Lohnvermehrung und im Durham Bezirk wird eine solche von 15 Proz. verlangt. Die Entscheidung der Grubenbesitzer in Northumberland steht noch aus, die Grubenbesitzer von Durham haben erklärt, auf die Gehälter der Arbeiter der Kohlenwerke zu verzichten, wenn sie nicht auf die langfristigen Verträge außer Stande zu sein. Infolge dieser Weigerung läßt die Durham Miners Association nacheinander abstimmen, ob gestreift werden soll oder nicht. Die allgemeine Andienung geht dahin, daß die Leute sich für den Streik erklären werden, weil ihnen vorgezogen wird, auch die Grubenbesitzer sei, wenn dieselben wegen ihrer langfristigen Verträge nicht in der Lage wären, von dem augenblicklichen Stande der Kohlenpreise zu profitieren; schon die Aussicht auf ihre Arbeiter hätte die Besitzer abhalten müssen, ihre Förderung auf längere Zeit zu verschieben; jedenfalls hätten die Arbeiter keine Ursache, zu Wüten zu arbeiten, welche die in den Verträgen festgelegten relativ niedrigen Kohlenpreise rechtfertigen würden und zu den wirklichen Preisen der Kohle in keinem Verhältnis ständen; die Arbeiter hätten dazu unvorteilhaft Veranlassung, als ja gar nicht abzusehen wäre, wie lange die unwillige Konjunktur anhalten werde. Die Schiffs- und Maschinenbauern in New York fordern ebenfalls ein 15proz. Lohnvermehrung und drohen damit zu streiken. Ebenso sind die Schiffsbauer am Meer entschlossen, die Arbeit niederzulegen, wenn ihnen nicht eine wöchentliche Erhöhung von 2 sh und Reduktion der Sonnabendarbeitzeit um eine Stunde gewährt wird. — Der um die Beschaffung der Ehrentitel als Arbeitsstelle entbrannte Streit auf San-Francisco ist nicht abgelaufen, wie immer noch nicht beendet. Die Mitglieder der Union der Farmer beispielsweise sind von ihren Führern angewiesen, bei Strafe der Auslösung aus der Union keine Ehrentitel für San-Francisco zu verweigern. Eine solche Verweigerung, sich zu verweigern, mögen die Leute nicht, welche die Ehrentitel offen gegeben, sich von Verhandlungen fürchten. Erst kürzlich wurden einem Zwiderhandlungen beide Union eingeschrieben. Infolge dieses Vorgehens ist nun auch auf Brooks Wert, wo die Leute sich weigern, eine für San-Francisco bestimmte Verordnung zu verabschieden, ein Streik ausgebrochen.

Rußland. Was Petersburg schreibt man den „Dailly News“; Es veranlaßt, daß die Regierung beschließt, die durch die Revolution in den Jahren 1847 und 1848 in Schweden, Dänemark, Preußen und Holland zu exportieren nach dem Prinzip obligatorischer Abweisung ähnlich dem bei der Emancipation der russischen Leibeigenen angewendeten Prozesse. Dies und der letzte Schritt in der Russifizierung der Provinzen während der Umwandlung des Reichs in einen föderalen Staat, in föderalen Staaten und auch überall in Russland herrscht jetzt große Aufregung, da die Finnen die Lebenszeit gewonnen

haben, daß die russische Regierung dem Verträge von Borgo zu wider in der hohen Zukunft zu der Russifizierung des autonomen Großherzogtums schreiten und mit der Aufhebung der Finnen von den Jahren dieses Jahrs durchsichtig gemacht werden. Einmalige Ende der Verhandlungen beginnt, der russische Völk hat die russische Regierung erwartet werden und diejenigen, welche diesen Nationalcharakter kennen, halten es nicht für unmöglich, daß die Finnen auf etwas mehr als politischen Widerstand rechnen werden. — Dem Kaiserlichen Bureau und gemeldet, es habe aus dieser Quelle, daß der Zar erklärte habe, er werde die brasilianische Republik wieder in der Lebenszeit Dom Pedro's niemals anerkennen.

Halle, den 6. Februar.

Einem Besuche der Kaiserlichen Ober-Postdirektion auf eine an dieselbe gerichtete Vorstellung betreffs der in letzter Zeit öfter vorgekommenen Störungen in der Fernsprechverbindung mit Berlin entnehmen wir die Mitteilung, daß die Beschaffung der Fernsprechverbindung mit Berlin seitens der gedachten Behörde schon seit längerem bemerkt und im vorigen Jahre wiederholt zum Gegenstand des Vortrags bei der obersten Behörde gemacht worden sind. Die Verhältnisse hätten es indes nicht gestattet, noch im laufenden Staatsjahre durch Verstellung einer direkten verbeserten Fernsprechverbindung von hier nach Berlin möglich zu machen. Vielmehr habe man erträgt, nachdem die frühere Fernsprechverbindung Halle - Berlin, theils aus Rücksicht des Telegraphenbetriebes, theils wegen ihrer geringen Brauchbarkeit, aufgehoben und die neue Sprechleitung Halle - Leipzig hergestellt worden war, den Sprechverkehr zwischen hier und Berlin vorläufig über Leipzig zu stellen. Diese Einrichtung soll jedoch nur als Nothbehelf angesehen, bis die Verhältnisse die Verstellung einer besseren Fernsprechverbindung nach Berlin zu erlauben werden. Eine solche ist in Aussicht gestellt. Der kaiserliche Oberpostdirektor giebt schließlich die Versicherung, daß er nach Genehmigung der neuen Fernsprechverbindung nach Berlin mit allen ihm zugebote stehenden Mitteln dahin wirken werde, daß den Vertheiligten die neue Verbindung möglichst bald zu Diensten steht.

Im Stadttheater wird als nächste Sonntag-Parade die Vorstellung „Die Hugenotten“ gegeben. Der Part von Richard und „Die Kapuziner“ gegeben. Wir wollen nicht verläugnen, nachmals als die morgen stattfindende Benefiz-Vorstellung des Hrn. Dr. v. Diezlermanns, hinweisen und sprechen die Hoffnung aus, daß diese beiden Verdiensthätigen ein volles Haus begründen wird.

Esfern abend fand in der Magdeburger Bierhalle eine Verammlung der Tischlerinnung statt, in welcher über die Befestigung der Tischlerinnung auf die Verbesserung der Verhältnisse der Tischlerinnung eingeleitet wurde. Der Vorsitzende der Innung beschloß, die Innungsverhältnisse mit der Innungsverhältnisse zu erklären und eine Erhöhung des Stundenlohnes um 15 Proz. anzunehmen. Die Verhandlungen der Innung über die Verbesserung der Verhältnisse der Tischlerinnung, die Innungsverhältnisse zu erklären und eine Erhöhung des Stundenlohnes um 15 Proz. anzunehmen. Die Verhandlungen der Innung über die Verbesserung der Verhältnisse der Tischlerinnung, die Innungsverhältnisse zu erklären und eine Erhöhung des Stundenlohnes um 15 Proz. anzunehmen.

[53] in Wien — in New-York.

Roman aus der Geschichte von Laver Kiedl.

(Fortsetzung.)

„Aber das muß ja ein entsetzliches Verbrechen sein,“ rief Huber, die Hände ringend. „Längst hat jeder gleich einen Revolver mit sich?“

„Nicht jeder, aber viele.“ antwortete Virginia. „Auch Mädchen und Frauen thun es.“

„Aber warum?“

„Nun, aus vielen Gründen.“ war die Antwort, und sich an ihre Freundin wendend, erzählte sie diese auf, eine Geschichte, die sie in St. Louis an einem Septembertage erlebt.

Cora erzählte: Eine hübsche junge Französin, Marie Lucie, hatte sich mit einem jungen Mann Namens Voto Knich verlobt. Der zur Hochzeit bestimmte Tag kam und viele Gäste waren bei Mariens Mutter. Die Braut war bereit, aber der Bräutigam kam nicht. Man suchte ihn auf und fand ihn so betrübt, daß er nur murmelte konnte, er wolle nicht betreten. Man nahm an, daß er am nächsten Morgen anderer Meinung sein würde und an diesem suchte ihn die Braut auf und verlangte, daß er sofort ihren Verprechen erfüllte. Er weigerte sich; da zog sie einen Revolver unter ihrem Schawl hervor und feuerte auf ihn. Sie verfehlte aber ihr Ziel und der empfindliche Bräutigam stürzte auf die Straße. Die Braut folgte ihm, und ihrer Zog schlössen sich ihre alte Mutter und drei Schwägerinnen an. Jede mit einem Revolver, und Schuß auf Schuß folgte. Der Revolver rettete sich in eine Restauration; aber Marie schmerzte, sie wollte Knich erschießen, sobald sie ihn noch kommen konnte.

„Da wurde doch die ganze Bande zu jahrelangem Kerker verurteilt!“ rief Huber voll Ingrimm.

„O nein! Marie Lucie wurde nicht einmal verhaftet,“ war Cora's Antwort.

„O, Nidenburg, was haben wir getan!“ rief Huber seinem Freunde zu. „Ich denke, wir gehen nach Wien zurück.“

„Geben Sie denn so schlechte Ratschläge gebort vor Ihrer Adresse?“ fragte Virginia lächelnd, und sie irisch mit den Fingern ihrer rechten Hand über die Lippen Huber's.

„Bei Gott, nein!“ rief dieser. „Aber es muß doch entsetzlich sein, mit einer Schönheit galant zu sprechen, wenn sie einen jeden Augenblick erschlagen werden kann und dann gleich einen Revolver zieht.“

Virginia lachte und dann sagte sie sehr gravitätisch: „Verwüngen Sie sich! Ich habe die meisten Herren kennen gelernt und bin stets unversehrt geblieben. Ich weiß die Sitten jedes Landes zu achten. Kommen Sie nun auch Verreck. Dort dürfen Sie galant sein vor den Augen aller Passagiere.“

In großer Heiterkeit verließ man die Frühstückstafel, und bald landete der Dampfer „Gonia“ in dem Hafen von Southampton, gegenüber der schönen Insel Wight. Die beiden Paare, die bereits ungetrenntlich schienen, machten einen Spaziergang durch die Stadt und deren Park, aber Huber war sehr unglücklich geworden, und er lagte nur erst dann wieder, als er die im Stadtpark stehende Bildsäule von welchem Mariner sah, die einen ehmaligen, überaus schönen Malwer der Stadt äußerst realistisch mit all seinen Gesichtsworzen vorstellte.

Nidenburg sah oft sehr ernst und besorgt nach ihm und einmal flüsterte er ihm zu, welchen Gefahren er in London begegnen könnte.

„Ach, was könnte mir geschehen?“ erwiderte Huber leise. „Höchstens könnten wir dort Bekannten meines Vaters begegnen und er dann erfahren, wo ich bin, und mich abholen.“ Nidenburg flüsterte dann den beiden Künstlerinnen zu, daß sie durch ihre amerikanischen Gesichten seinem Freunde die ganze Reise nach Amerika verlebte hätten.

„So!“ rief Virginia, in einem Ausdruck des Bedauerns. „Lud dann setzte sie hinzu: „Da muß ich mich bemühen, das Übel wieder gut zu machen.“

Während man sich jetzt den Arm Huber's und erzählte ihm von den großen Ballets in Nido's Garten, von den Dinern bei Delmonico, wo das Concert fünfzig Dollars kostete; von der Pracht des Centralparks; die großen Ausflüge auf dem Hudson, wobei zwei Dampfer eine riesige Barke im Schlepptrahnen führen, auf der sich während der Fahrt durch einen ganzen Tag auf- und abwärts an tausend Personen in zwei Tagen bei Musik und Tanz unterhalten; und was diese Schilderungen nicht bewirkten, gelang ihnen sanften Hände

drücken, bei denen sie zum Schluß ansah: „Mit einem Worte, wer America nicht gesehen, kennt die Welt nicht!“

Die Jugend ist leicht zu verführen.

„Gut!“ rief Huber entschlossen und mit einem liebevollen Blick auf die Lustgymnastin; „ich will die Welt kennen lernen, aber Arm in Arm mit Ihnen, schöne Mäg!“

„Abgemacht!“ entgegnete sie lachend und man führte nach dem Dampfer in Hafen zurück. Franz Huber ahnte nicht, wie entscheidend dieser Moment für sein Leben war. Wieder gab es Champagneer beim Diner und auch Nidenburg ließ ein paar Dostellen bringen und erzählte dabei wahre Wunder von seinen Kellern in Deuburg, seinen Verträgen an Mutter und Tochter, die man in New-York freudig mit Gold aufwiegen würde, jedoch Huber nicht umhin konnte, öfter in lauten Lachen auszubrechen. Erst als ihn Virginia verdächtig ansah, rief er:

„Ja, wer nicht von Nidenburg's Taler getrunken, der kennt nicht den besten und feurigsten Wein der Welt! Wenn ich in America betraute — was doch nicht unmöglich ist — soll er auf der Hochzeitstafel erscheinen.“

Im Laufe des Nachmittags ludete die „Gonia“ die Anker und dampfte an der Insel Wight vorüber hinaus in den Atlantischen Ocean. Das Meer nimmt hier bald einen anderen Charakter an, als in der Nordsee und im Kanal de Monde. Am Morgen ist es ein sonniger Tag hellblau, gegen Mittag fast silberweiß, und am Nachmittag geht es in ein dunkles Indigoblau, ja gegen Abend beinahe in Schwarz über, mit phosphoreszierenden Wellen rings um das Schiff. Weiße Widenhaaren begleiten es mehrere Tage, bis sie eines Morgens verschwinden sind. Oft vergehen mehrere Tage, ohne daß ein anderer Segel sich blicken läßt, und von Zeit zu Zeit tauchen mühselig geordnete Delphinhaaren neben dem Dampfer auf und begleiten ihn eine Strecke weit, bis seine Schnelligkeit ihre Fahrt erlaßt und sie in die Tiefe versinken.

Huber und Nidenburg stühten sich halb, daß sie nicht so festlich waren wie Cora und Virginia. Sie blickten von den Masten weg, aber als Virginia eines Tages vor dem Diner es lebhaft beklagte, daß sie die Gesellschaft der beiden Gentleman vermisse, beauftragte Huber einen Steward, sofort

festen die Geleute Hellsch und Karnbach Goldene Hochzeit. Der Konfirmanden H. Gott vollzog die Beerdigung. Bei der Beerdigung hing zwischen dem Friedhof ein weisses Brautkleid von H. H. H. das 24er war länger als 1 m. ...

ohne den Durchgang tendente zu beschränken oder einen der wenigen übrigen festzusetzen. ...

Letzte telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. Febr. Wie das Journal 'Le Patriote' meldet, soll bereits heute Abend der Beschluß des Untergerichtsrates ergangen sein, nach welchem die in der Angelegenheit der Societ6 des Etangs verwurdeften Personen, Dentz, Guesprey und Secretan vor das Justizpolizeigericht verwiesen werden.

Geldsach, Verkehrs- und Börsen-Mittheilungen.

— Kursveränder. Der Deutsche Wechsel enthält eine Aufstellung welcher vor folgendes entnehmen: Das Nominalkapital der Berliner Börsen-Gesellschaft ...

Stadts-Verkehrs- und Börsen-Mittheilungen.

— Kursveränder. Der Deutsche Wechsel enthält eine Aufstellung welcher vor folgendes entnehmen: Das Nominalkapital der Berliner Börsen-Gesellschaft ...

Vermischtes.

— Der Kaiser hat in seinem Selbst willkürliche Neuerungen angeordnet. So reist er, wie in der Zeitungs- und Marktzeitung ...

Nationalbank für Deutschland.

Die Aktien der Nationalbank für Deutschland sind in den letzten Jahren ...

Kursveränder. (Hauptnachricht der Gole-Bl.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4% Reichsanleihe, 3 1/2% do, 3% do, etc.

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Chemischer Aktien-Förderer und Appretur-Kapital.

Chemischer Aktien-Förderer und Appretur-Kapital ...

Stadts-Verkehrs- und Börsen-Mittheilungen.

Stadts-Verkehrs- und Börsen-Mittheilungen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Nachrichten des Ständesamts Halle vom 5. Februar.

Nachrichten des Ständesamts Halle vom 5. Februar. Aufgehoben: Der Hofrathler Karl Friedrich Emil Schulte ...

Nachrichten des Ständesamts Giebichenstein.

Nachrichten des Ständesamts Giebichenstein. 5. Febr. Aufgehoben: Der Hofrathler S. W. Röhre ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Erinnerungsfeier.

In Neu-York begann am 4. d. die Jahrbuchfeier der Gründung des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten.

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Städtische Anzeigen.

Städtische Anzeigen ...

Verband selbst. deutscher Conditoren

Zweig- und Kreisverband Halle a. S.

Die unterzeichneten Mitglieder des Verbandes erlauben sich die verehrten Eltern oder Vormünder, welche ihre Söhne oder Mündel zur Erlernung des Conditorei- und Backereifachens in die Lehre geben wollen, darauf aufmerksam zu machen, dass die Verträge, welche bei unterzeichneten Herren ausgefertigt sind, nach hinlänglichster Prüfung einen Verbandslehrbrief enthalten und in ganz Deutschland von den Mitgliedern des Verbandes bevorzugt werden.

Wir warnen Eltern und Vormünder, ihre Befehlsgelassenen in Anderwärts nachzusehen zu lassen, da durch die einseitige Ausbildung der Lehrlinge nur Zufriedenheit wird und niemals kein Fortkommen als Gehilfe finden kann. Hochachtungsvoll
Fr. Rangenmann, Fr. Beck, O. Blau, Fr. David Söhne, C. Dammberg, Ph. Eder, H. Engler, A. Hampe, C. Hoffmann, S. O. Kopf, Fr. Klasing, P. Linke, M. Müller Nachf., M. Otto, O. Peter, R. Poser, F. W. Rothnick, H. Schliack, A. Barth, Gieschkestein, H. Speer, H. Schreiber, G. Schönberger, Marieburg, F. Bösel, Querfurt, H. Schausell, E. Schausell, A. Karbaum, Gieschen, E. Spielmann, H. Otto, O. Franke, Weisenfels, C. A. Schulze, Göthen, P. Kunstmann, Zörgau, Ad. Imroth, Nannburg, M. Wendt, Schmiedebach bei Oalle.

Um den besten geeigneten Anforderungen, welche bei dem künftigen Ausban der Söhne zu Tage treten, in genügen, namentlich die Wandbeschreibungen betreffend, ist es besonders der

Stücco-lüstro

oder **Rompejanische Wandverputz**, welcher vor allen übrigen Wandbeschreibungen den Vorrang verdient; hauptsächlich geeignet in Verhöhlen, Saalfluren, Treppenhäusern etc. Diese Wandbeschreibung ist außerordentlich fest. Die Flächen werden mit Perlmutterpulver aufpolirt. Die Farben sind echt, da die freibearbeitet in den feinsten Gips eingestrichen werden, und lassen sich die ganzen Flächen mit einem Schwamm abwaschen. Ausgeführt mit diesem Material sind schon mehrere Neubauten, u. a. in der verst. Marienstraße. Befestigungen werden angenommen durch
Arnold Oelrich, Leipzigerstraße 95.



Brillen Klemmer
 von 1/4 an, mit den feinsten Krystallfassern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei
Otto Unbekannt,
 Werkstoff u. Lager für mathem., physikal. u. optische Instrumente, Kleinschmidten querüber, neben der Kirche.

Walhalla-Theater.

Direction: Sebald & Hubert.
 Freitag den 14. Februar 1890

Großes Masken-Ball-Fest

in sämtlichen auf das Glanzendste decorierten Räumen. Beginn der Festschloßzeit: 8 Uhr. Von 9 Uhr: großer Künstler-Festung mit Ueberrassungen. — Die Göttin Fortuna aus der Höhe herabsichwendend streut ihre Gaben über die Verammelten aus. — Vorstellung auf der Bühne, ausgeführt von sämtlichen Künstlern u. v. u. f. w. (Näheres belegen die Abendprogramme.)

Nummerbrochen Ballmusik von 2 Orchestern.

Der Eintritt in den Festsaal und zum I. Rang ist nur im Kostüm eintritt oder im Ballanzug mit Maskenbescheid gestattet. Maskenfortsetzung, Dominos, Gesichtsmasken u. f. w. sind im Theater zu haben. Für diejenigen, welche sich erst im Theater umziehen wollen, ist der Eingang von der Seitenstraße aus. Eintrittspreis zum Saal und I. Rang: an der Abendkasse für Herren 3/4, für Damen 1/2; im Vorverkauf (im Directionsbüreau des Walhalla-Theaters und in den bekannten Vorverkaufsstellen) für Herren 2/4, für Damen 1/4. Eine ganzeloge (für 6 Personen) 20/4. Für Aufsteher ist ausschließlich der II. Rang bestimmt und beträgt der Eintritt: Die Abend-kasse ist von 7 Uhr an geöffnet.

Freyberg's Garten.
 Dienstag den 11. Febr.
 Abends 7 Uhr
Großer Maskenball
 in den auf das Prachtigste decorierten Sälen.
 Großartige Preise für die schönsten Masken.
 (Alles Nähere die Plakate.)

heute Freitag
Großes Schlachtfest.
 Früh Weisfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe, wozu freundlichst einladet
Karl Friedrich, Leiningsstraße 35.
Gasthof zu den drei Königen.
 Morgen Sonnabend Schlachtfest sowie erster Narrenabend.
 Kapfen und Selme gratis. Zu einem recht frohlichen Abend ladet ganz ergebenst ein
Franz Vater.

Halle, Montag den 10. Februar 1890 Abends 6 Uhr im Volksschulsaale

CONCERT

des akademischen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Clara Polescher und des Herrn Organisten Homeyer aus Leipzig.

Program.

Ouverture. — Festgesang von Mendelssohn. — Arie. — Chorleder von Rob. Franz. — Gesang der Geister von Fr. Schubert. — Clavier Vortrag. — Lieder am Clavier. — Das Liebesmahl der Apostel von R. Wagner.

Eintrittskarten, nummerirt 250 Mk., unnummerirt 150 Mk. in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Georg Platzker), Barfüßerstr. 19. Text zum Liebesmahl 10 Pf. bei H. Karmrodt und an der Saalthür.

Neues Theater.
 Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Februar im großartig festlich carnavalisch decorierten Saale
Nur zwei Concerte
 des Damen-Trompetercorps „Hansa“ in eleganten Militär-Uniformen. Einzig in der Welt bestehend, ohne Concurrenz. Reichhaltiges Programm. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Pfg. Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mk. in den bekannten Verkaufsstellen.

§ 11. Vetter's Restauration. § 11.
 Freitag den 7. Februar
I. grosser Narrenabend.
Restaurant Fürstenhalle
 Markt 8.

Freitag den 7. d. M. Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr Weisfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. Hierzu ladet freundlichst ein
W. Müller.
Restaurant „Ulrich-Hallen“
 51 Große Ulrichstraße 51.
Heute Abend Pökelknochen. Fricassée v. Huhn.
 Vereinszimmer sind noch einige Tage in der Woche frei.
Restaurant „Ulrich-Hallen.“

Krieger-Verein zu Halle a/S.
 Sonntag den 9. Februar er. von Abends 7 Uhr ab findet in den Räumen des „Neuen Theaters“ ein Generalabend verbunden mit musikalischen Vorträgen statt; von 10 1/2 Uhr ab Ball. Die Kommandanten sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen. Billets im Vorverkauf sind von heute ab zu haben bei den Kommandanten **Kunze**, Gr. Steinstraße 23, **Stein**, Lerchenstraße 11, **Thörner**, Lindenstraße 6, sowie in Vereinslokale „Eiskeller“. Der Erlöse nicht Entworfene haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.
F. A. Fischer, Vereinshauptmann.

Öffentliche Wählerversammlung
 der sozialdemokratischen Partei
Freitag den 7. Februar Abends 8 Uhr
 im Saale des „Weissbierhaus“
 Das sozialdemokratische Wahlkomitee für Halle u. d. Saalkreis.
Artillerie.
 Sonnabend den 8. Februar er. Abends 8 Uhr im Vereinslocale **Petzold's Restaurant** Charlottenstr. 17
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungsabnahme.
 2. Vorstandwahl.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Verband deutscher Wirtsgesellen zu Halle a. S. und Umgegend.
 Sonntag den 9. ds. Monats. 3 Uhr Monats-Versammlung. D. V.
Lehrerverein Giebichenstein.
 Nächste Sitzung Freitag den 7. Februar er. Tagesordnung: „Friedrich Galt“. Dr. Görner.
Stenogr. Verein nach Stolze.
 Freitag 8 1/2 Uhr im Hotel zu den vier Jahreszeiten, ob. Leipz.-Str.
 Heute Freitag Schlachtfest bei **Oskar Knoke**, Leiningsstraße 37.
 Heute Freitag Schlachtfest **O. Kell**, Fövierplan 9.
 Morgen Schlachtfest **G. Kleeblatt**, Schweißstr. 13.
 Auf lang gehegten allseitigen Wunsch heute Freitag Schlachtfest bei **F. Snauffeld**, Steinweg Nr. 19.
 Heute Freitag Schlachtfest bei **Gust. Friedrich**, Bärgrasse.
 Freitag Schlachtfest. Frische Wurst u. Suppe. **G. Helne**, Charlottenstraße 12.

General-Versammlung
 der Kronenstraße des Diensts- und Arbeits-Vereins Halle a. S. Freitag Abends 8 Uhr statt. bei **W. A. Fischer**, Der Vorstand.

Freitag Schlachtfest.
 Frische Wurst u. Suppe.
G. Helne, Charlottenstraße 12.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. Februar 140. Vorst. 105. Ab. Best. Farbe weiß. Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Karlsrufer.
 Schauspiel von 6 Akten von Heinrich Laube.

Freitag den 7. Februar 141. Vorst. 36. Vorst. außer Abonnement. Anfang 7 1/2 Uhr.
Zum Benefiz des Regisseurs und Komikers Herrn Edm. Doss.
Die Fledermaus.
 Komische Operette mit Ballet in 3 Akten von Johann Strauß.
 Personen.
 Gabriel v. Crellenstein, A. Schumacher.
 Notarius, seine Frau v. Brosky.
 Franz, Gehilfen.
 Director . . . J. Hoff.
 Prinz Orlovsky . . . C. Kaminitsky.
 Lehrer . . . C. Primmann.
 Dr. Kalle, Notar . . . J. Engelmann.
 Dr. Wind, Advokat . . . J. Zimmermann.
 Uebele, Stubenmädchen
 Hofbedienter . . . J. Dittschardt.
 Als Bed. ein Schüler J. Hofmann.
 Kammerdiener
 Schaft-Attache . . . C. Margraf.
 Murray, Amerikaner C. Friedau.
 Garfioni, ein Raquinus H. Friedrich.
 Frosch, Gerichtsdiener C. Dob.
 Jovan, Kammerdiener
 des Prinzen . . . G. Greger.
 Jdo, J. Esterlin.
 Melanie, Gattin des H. Wacker.
 Felicia, Prinzess. H. Schmidt.
 Sidi, H. Willms.
 Nanni, H. Stelwenter.
 Faustine, C. Geinrich.
 Herren und Damen. Masken. Verboten.
 Die Handlung spielt in einem Baderaute in der Nähe einer großen Stadt.
 Nach dem 1. u. 2. Acte größere Pausen.

Victoria - Theater.
 Freitag den 7. Februar 1890
Der Compagnon.
 Lustspiel in 4 Akten von A. V. Arcege

Walhalla-Theater
 Direction: Sebald & Hubert.
Durchweg neues Programm!
 Mit **Weida** und **Dr. Neiss**, große Produktion auf dem gebornen Stabedrat — **Signor Rosco**, Stiefelkünstler und Vortänzer aberichteter Schwäne — **Prälaten Anna König**, Krieger und Walker-Sängerin. — **Herr Feodor Markow**, Geklags-Humorist. — **Mrs. Valson** und **Miss Lindon**, excentriche Duettenist. — Die Familie **Dinos**, preisgekrönter Barriere- und Luftschiffkünstler. — **Minnie Cass**, Minutaire-Soubrette (auf allgemeine Wunsch wieder engagirt).
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Bauer's Brauerei.
 Freitag Abend
Pökelknochen.
Fritz Träger.

Gold. Hirsch.
 Freitag Abend Pökelknochen mit Sauerkraut und Beerrettig.

Thüringer Hof.
 Alleiniger Ausschank von **Kelbrauer Lagerbier.**

B. Brecht's Restaurant.
 Generaalkasse 5.
 Freitag den 7. Februar
Großes Schlachtfest,
 wozu ergebenst eingeladen wird.

Zum Schwarzen Wallfisch
Schlachtfest
 Freitag den 7. Februar.
W. Pfeiffer.

Deutsches Haus
 Von jetzt an befindet sich der Arbeitsnachweis für Müller bei
L. Friedrich.

Benefiz
 für
Edmund Doss!
 Freitag den 7. d. M.
Die Fledermaus!!